

# Allen 500 Mandatsträgern unserer FDJ-Kreisorganisation Karl-Marx-Universität wünschen wir erlebnisreiche Tage beim „Pflingstreffen der FDJ“ in Berlin, das heute beginnt

## Wir finanzieren unser Fest

Bisher (Stand vom 8. Mai) trug die FDJ-Kreisorganisation KMU mit 94 874 Mark zur Eigenfinanzierung des „Pflingstreffens der FDJ“ bei.

Gute Ergebnisse erreichten dabei die FDJ-GO Journalistik (2385 Mark), Institut für tropische Landwirtschaft (386 Mark), Physik (1454 Mark), Tierproduktion und Veterinärmedizin (3500 Mark), Medizinische Fachschule (3420 Mark), Mathematik (1842 Mark), Wirtschaftswissenschaften (3997 Mark), Universitätsbibliothek (420 Mark), Afrika- und Naturwissenschaften (550 Mark), Germanistik und Literaturwissenschaft (1207 Mark).

Einen Beitrag zur Eigenfinanzierung leistete auch das ISK-Friedensfest mit 1000 Mark.

## „MUSIKantig“ durch die Straßen von Berlin

Auch die Mitglieder der Singklubs der Sektion Journalistik haben sich gut auf das Treffen der Jugend vorbereitet. Unter dem Namen „MUSIKantig“ wollen sie durch die Straßen Berlins ziehen und ein Liederprogramm



darbieten. A capella oder von verschiedenen Instrumenten begleitet, werden sie die Teilnehmer am Pflingstreffen mit alten Volks- und Bauernliedern erfreuen.

## Freude auf reichhaltiges Veranstaltungsangebot

Wir sieben Mandatsträger der FDJ-Grundorganisation Universität sind sehr stolz darauf, für unsere guten Leistungen Mandate zum „Pflingstreffen der FDJ“ in Berlin bekommen zu haben. Die Tage in der Hauptstadt werden uns bestimmt viele neue Eindrücke vermitteln und Begegnungen mit

vielen Jugendlichen bringen. Nicht zuletzt freuen wir uns auf das reichhaltige Angebot an Veranstaltungen, das darauf wartet, von uns genutzt zu werden. Zusammengefasst: Wir erwarten drei tolle Tage in Berlin und hoffen, daß uns das Wetter nicht im Stich läßt.

CONSTANZE FRIEDRICH  
i. A. der UB-Mandatsträger

## Viele Gelegenheiten zu Erfahrungsaustausch

Nutzen wollen wir die Tage des „Pflingstreffens der FDJ“ auch dazu, um mal so richtig von der Arbeit „abzuschalten“. Wir freuen uns auf das uns erwartende vielfältige Programm, insbesondere, und darin sind wir uns alle einig, auf die „Eisbühne mit Karl“.

Wir erwarten viele neue Bekanntschaften mit Jugendlichen und wollen in zahlreichen Gesprächen Erfahrungen austauschen über Arbeit und Freizeit. Natürlich werden wir das Pflingstreffen auch dazu nutzen, die Hauptstadt unseres Heimatlandes weiter kennenzulernen.

SIMONE WILDE  
i. A. der Mandatsträger der LVS Abt. Nordost

## mb ist dabei

„Besucht uns in Berlin, im Volkspark Friedrichshain!“ So steht es für Pflingsten auf dem Monatsprogramm der „moritzbastei“. Wer das Programm des FDJ-Jugend- und Studentenzentrums in Berlin mitbekommen will, muß allerdings schon ziemlich früh aufstehen, denn jeweils um 9.00 Uhr beginnen die mb-Kinderfeste im Bezirkszentrum „Lipe“ im Friedrichshainer Volkspark.

Dort geben sich mb-Mitglieder in einem eigenen Zirkus die Ehre. Durch einen bunten Umzug mit Musik angeleitet, sollen die Kinder zuerst ihre Manege selbst gestalten. Als Artist, Tänzerin, Clown, Tiger oder Dampfer geschminkt und verkleidet, werden dann einige ihren Eltern und Freunden kleine Kunststücke vorführen. Verschiedene Spiele, auch aus anderen Ländern, sorgen außerdem für den notwendigen Trubel unter den Zuschauern.

Unter „Kennern“ ist es längst bekannt, daß die mb-Kinderfeste ein sicherer Tip sind. Also, besucht uns!

SUSANN MORGNER,  
AG Öffentlichkeitsarbeit



## Jung und alt kamen zum Solibasars im Uni-Innenhof

Etwa 8200 Mark können auf Solikonto überwiesen werden

Wie alljährlich zum 1. Mai – der Innenhof der KMU verwandelte sich in den Ort eines großen Solidaritätsfestes, das Tausende Leipziger nach der großen Kampfdemonstration anzugelockt. Studenten unserer Universität und der anderen Leipziger Hoch- und Fachschulen boten vielerlei für jeden Geschmack an, und so mancher „Renner“ war darunter. Ob nun eine kleine graue Maus, die garantiert „langlebiger“ ist, wie der Verkäufer zu berichten wußte, eine in der Pflege anspruchslos, Internats-Spezial-„Grünpflanze“, Haarschmuck oder auch die Standardartikel eines jeden Basars wie Bücher, Schallplatten, Selbstgestricktes und -genähtes – von allem war reichlich vorhanden. Etwas Besonderes boten die Studenten der Fachschule für Pharmazie: Heilkräuter; und wer nichts mit den getrockneten Kräutlein anzufangen wußte, konnte sich gleich noch Informationsmaterial dazu mitnehmen. Natürlich fehlten auch nicht eine lustige Malstraße und ein Puppentheater, die die Kleinen in ihren Bann zogen. Und es gab Auftritte von Gruppen des Ensembles „Solidarität“...



# Im Blickpunkt: 17. Konferenz des Internationalen Studentenkomitees Beachtliche wissenschaftliche Leistungen, wie nun weiter nach der Konferenz?

Einem Thema gewidmet, das im Mittelpunkt der internationalen Auseinandersetzung steht

Als Mamadou Khoule, Vorsitzender des Internationalen Studentenkomitees am 29. 4., am Sonnabend morgen, die Teilnehmer der Konferenz begrüßte, war der Große Hörsaal voll, waren fast 370 ausländische Studierende, 100 DDR-Studierende und 85 Hochschullehrer versammelt.



Blick in den Konferenzsaal während der Eröffnung durch den Schirmherrn, Rektor Prof. Dr. sc. Horst Hennig. Foto: GOZBAIJAR RENZENDORFSCH

Das Thema der Konferenz: „Frieden, Demokratie, Menschenrechte – 17. ISK-Konferenz im 40. Jahr der DDR“ – ein Thema, das in der Gegenwart an Bedeutung gewinnt. Das stellten der Rektor unserer Universität, Prof. Dr. sc. Horst Hennig, Schirmherr der Veranstaltung, und auch Eduardo Pastrana, der Hauptreferent, fest. Es ist ein Thema, das im Mittelpunkt der internationalen Auseinandersetzung steht. Ein Thema auch, das für Entwicklungsländer – und aus diesen Ländern kam der größte Teil der Studenten – eine überaus wichtige Rolle spielt. „Immerhin“, so Mamadou Khoule, Vorsitzender des ISK der Universität, „müssen gerade wir, die wir in der DDR, in einem sozialistischen Land, studiert haben, in unseren Heimatländern dazu Stellung beziehen.“ Wir haben uns dieses Thema gestellt“, so sagte er, „auch um Meinungen auszutauschen, Erfahrungen zu vergleichen und eine Diskussion zu führen.“

satzpunkte für die Diskussion und, auch das sollte man nicht vergessen, inhaltliche Fragen rückten stärker nach vorn. Das bedeutete, daß die FDJ, unser wichtigster Partner, selbst einen Diskussionsbeitrag zum Thema stellte. Gleichzeitig haben wir zwei der besten Konferenzbeiträge – das waren Beiträge aus Angola und Kuba – ebenfalls der Plenarversammlung zur Diskussion gestellt.

Mehr als 120 Beiträge wurden für die Diskussion in den sieben Arbeitskreisen erarbeitet.

„Die Veranstaltung in unserem Arbeitskreis trug den Charakter eines afrikanischen Seminars und interessanter war sie nicht nur für jene, die sich fachlich mit diesen Ländern beschäftigen.“ – So Doz. Dr. Wolfgang Geier, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften. „Es wurden komplizierte regionale Probleme im Zusammenhang mit Menschenrechten erörtert, ebenso wie Probleme der Umgestaltung in der MVR und der UdSSR. Gerade bei dem letzten Thema gab es viele fundierte freie Diskussionsbeiträge und auch unsere Gäste haben sich daran beteiligt.“

Für viele Arbeitskreisteilnehmer tauchte mehrfach die Frage auf,

Zeit für Diskussionen zu geben oder vorbereitete Beiträge halten zu lassen.

„Es ist kaum jemand vom Podium gegangen, der sich nicht ein oder zwei – bei den meisten waren es sogar mehr – Fragen stellen wollte.“ – So Dr. Jürgen Zschalich, der Leiter des Arbeitskreises vier.

„Wir ausländischen Studierenden“, meinte Mamadou Khoule, die wir mitunter in unseren Heimatländern recht unterschiedliche Erfahrungen gemacht haben, haben eine Reihe von Fragen. Die Konferenz bietet eine gute Gelegenheit, sie zur Diskussion zu stellen. Und dabei kommen viele Gäste, die wirklich mitdiskutieren wollen.“

„Wir sollten im kommenden Jahr der Diskussion größeren Raum einräumen“, schätzte auch der Direktor für Internationale Beziehungen, Doz. Dr. Kunze, ein. „Jedoch“, schränkte er ein, „nicht der Grad der Sättigung des Diskussionsbedarfes entscheidet, sondern der Impuls, der aus der Veranstaltung hervorgeht.“

Die Konferenz ist beendet, doch hat das ISK seinen Blick schon auf die nächste, die Konferenz 1990 gerichtet. Spielt doch diese Art eines öffentlichen Forums eine nicht zu unterschätzende Rolle, ausländische Studierende in der wissenschaftlichen Arbeit zu profilieren. Der vorletzte Sonnabend zeigte, zu welchen wissenschaftlichen Leistungen ausländische Studierende in der Lage sind. Das sollte man auch sehen, wenn es um die Einbeziehung ausländischer Studenten in Forschungsvorhaben geht. Für PDJler gibt es eine Reihe von Jugendobjekten und Forschungszirkeln, für begabte ausländische Studierende müßte auf diesem Gebiet noch mehr möglich sein. Das ISK bemüht sich jedenfalls um eine langfristige Zusammenarbeit mit den Sektionen und FDJ-Grundorganisationen, versicherte Mamadou Khoule, um ausländische Studierende stärker in Forschungsvorhaben der Sektionen einzubeziehen. Vielleicht sind schon auf der nächsten Leistungsschau Ergebnisse dieser Zusammenarbeit zu sehen?

ASTRID MUDRA



Mamadou Khoule (2. v. r.), Vorsitzender des ISK, im Gespräch mit ausländischen Kommissaren. Foto: JURGEN ROLOFF

Wer zu Pflingsten nicht seinen Rucksack schnürt, um gen Hauptstadt zu reisen, der findet auch in unserem Bezirk genügend Möglichkeiten, die Festtage erlebnisreich über die Runden zu bringen. Wie vrs's also an dieser Stelle mit einem oder besser mit mehreren Tips zum Wandern?

Die Jugendtourist-Bezirksstelle lädt dazu herzlich ein und nimmt auch gern mit auf Touren in die nähere und entferntere

## „Zwiebelchens Pflingstour“

Mit Jugendtourist auf Schusters Rappen

„Zwiebelchens Pflingstour“ startet am 14. Mai um 11 Uhr in Borna vom Haus der Jungen Pioniere, Lessingstraße 5 (Zug ab Leipzig, Bayerischer Bahnhof 8.16 Uhr). Diese Wanderung zum Witznitzer Stausee schließt unter anderem eine Bootsundfahrt ein. Wer Lust hat, kann sich das ganze im Wanderpaß, den ihr dort erhaltet, bestätigen lassen, um damit an einer großen Jugendtourist-Auslosung teilnehmen zu können.

Unser Tip Nummer zwei heißt „Leipziger Wandertag“. Dahinter verbirgt sich eine Tagestour in die Sächsische Schweiz, ebenfalls mit einer 10 km langen Wanderstrecke. Treffpunkt dafür ist am 15. Mai 6 Uhr, am Blumenladen im Leipziger Hauptbahnhof.

Was bieten wir noch? Zum Beispiel Touren wie die „Wanderung im Porstrevier“ in Ellenburg, in Oschatz geht es „Auf Sackhupers Spuren“ mit Disko und Grillfest in der Jugendherberge, von Deltitzsch aus gibt's eine Fahrradtour zum Gestüt Löbnitz... Ich kann hier bei weitem nicht alles aufzählen.

Unser Wanderkatalog ist also vielfältig. Schaut ihn euch, so ihr interessiert seid, am besten selbst an – in der FDJ-Kreisleitung der KMU im Hauptgebäude, II. Etage. Also, allen Wandertouristen: Frohe Pflingsten mit Jugendtourist!

ANNETT HUDASCH

## Ungewöhnliche Hochzett

Durchaus ungewöhnlich ist es, daß Kathrin Löpelt, Studentin an der Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften, Ende Juni nach Ljubljana fahren wird, um an einer Bauernhochzeit teilzunehmen – als Braut. Die Trauung – übrigens in historischen Kostümen – ist ein Beispiel aktiver Städtepartnerschaft zwischen Karl-Marx-Stadt und Ljubljana. Die Stadtverwaltung Ljubljans lädt zu dieser Trauung Brautpaare aus allen Partnerstädten ein.

Kathrin Löpelt war vor ihrem Direktstudium an der Karl-Marx-Universität kulturpolitische Mitarbeiterin im Stadtkabinett für Kulturarbeit Karl-Marx-Stadt. Das Brautpaar wird die Hauptstadt der slowenischen Republik der SFR Jugoslawien in der Zeit vom 29. Juni bis 7. Juli besuchen.

